

Riesauer Tageblatt

und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

Telegraphen-Adresse:
„Tageblatt“, Riesa.

Amtsblatt

Fernsprechstelle
Nr. 20.

für die Königl. Amtshauptmannschaft Großenhain, das Königl. Amtsgericht und den Rat der Stadt Riesa,
sowie den Gemeinderat Gröbha.

Nr. 297.

Sonnabend, 22. Dezember 1917, abends.

70. Jahr.

Ungeliefert 10 Pf.
Erschließung

Das Riesauer Tageblatt erscheint jeden Tag abends 7/8 Uhr mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Bezugspreis, gegen Vorauszahlung, durch unsere Träger zum Haus oder bei Abholung am Schalter der Kaiserl. Postanstalten vierteljährlich 2,55 Mark, monatlich 85 Pf. Anzeigen für die Nummer des Ausgabestages sind bis 10 Uhr vormittags aufzugeben und im voraus zu bezahlen; eine Gewähr für das Erscheinen an bestimmten Tagen und Plätzen wird nicht übernommen. Preis für die 43 mm breite Grundchrift-Zeile (7 Silben) 20 Pf., Ortspreis 15 Pf.; gelbdruckter und tabellarischer Satz entsprechend höher. Nachweisungs- und Vermittlungsgebühr 20 Pf. Feile Taxe. Bewilligter Rabatt erlischt, wenn der Betrag verfällt, durch Mängel eingezogen werden muß oder der Auftraggeber in Konflikt gerät. Zahlungs- und Erfüllungsort: Riesa. Wöchentliche Unterhaltungsbeilage „Erzähler an der Elbe“. — Im Falle höherer Gewalt — Krieg oder sonstiger irgendwelcher Störungen des Betriebes der Druckerei, des Verlegers oder der Verbreitungsanstalten — hat der Bezugsnehmer keinen Anspruch auf Lieferung oder Nachlieferung, der Zeitung oder auf Rückzahlung des Bezugspreises. Retentionsschutz und Verlust: Panzer & Ministerlich. Riesa. Geschäftsstelle: Marktstraße 59. Verantwortlich für Redaktion: Arthur Sähnel, Riesa; für Anzeigen: Wilhelm Dittsch, Riesa.

Auf Veranlassung des Herrn Staatssekretärs des Kriegsernährungsamtes wird angeordnet:
Die Verwendung von Hülsenfrüchten mit der Bahn ist nur zulässig auf Grund einer von der Reichsgetreidestelle ausgestellten Versandgenehmigung. Diese wird erteilt durch einen Vermerk auf den Verladepapieren.
Diese Verordnung tritt am 23. Dezember 1917 in Kraft.
Dresden, am 20. Dezember 1917.
Ministerium des Innern. 2212 c II B VIII
6232

Quarzerzeugung betr.

Wenn wahrzunehmen gewesen ist, daß die Erzeuger von Quarz diesen den örtlichen Sammelstellen in nicht schnittfähigem Zustand zugeführt haben, so werden die Beteiligten zur Vermeidung von behördlichem Einschreiten, nach Befinden Verstrafungen, darauf hingewiesen, daß der Quarz nur in schnittfähigem Zustand, d. h. frei von Wasser und Mollen den Sammelstellen zugeführt werden darf. Im Zuwiderhandlungsfall werden außerdem den Betreffenden zunächst die hiernach sich ergebenden Gewichtsunterschiede in Abzug gebracht werden.

Im übrigen wird zur Erwägung anheimgegeben, Butter und Quarz den örtlichen Sammelstellen und von diesen wiederum den Hauptstellen wöchentlich zweimal zuzuführen, damit diese Erzeugnisse tadellos in frischem Zustand den Verbrauchern zugeführt werden können.

Großenhain, am 20. Dezember 1917.

4 g IV.

Der Kommunalverband.

Hinterforn betr.

Die Königl. Amtshauptmannschaft weist auf ihre Bekanntmachung vom 31. Januar 1917. Hinterforn betr., hin. Hiernach ist nicht mahlfähiges Hinterforn und sonst nicht mahlfähiges Brotgetreide für den Kommunalverband beschlagnahmt und darf ohne ausdrückliche Genehmigung nicht veräußert werden.

Wer nicht mahlfähiges Hinterforn oder sonst nicht mahlfähiges Brotgetreide im Besitz hat, hat der Königl. Amtshauptmannschaft die betreffende Menge unter Uebersendung einer Probe anzuzeigen.

Der Kommunalverband wird darauf nach Gehör der hierfür gebildeten Kommission über die weitere Verwendung des Hinterforns die näheren Anordnungen treffen und den Besitzern Bescheid zugeben lassen.

Zuwiderhandlungen gegen die vorstehenden Bestimmungen werden mit Gefängnis bis zu einem Jahre und mit Geldstrafe bis zu 50 000 M. oder mit einer dieser Strafen bestraft.

Großenhain, am 19. Dezember 1917.

66 b I.

Der Kommunalverband.

Mit Rücksicht auf die mehrfachen zur Anzeige gebrachten Zuwiderhandlungen nimmt der Kommunalverband Veranlassung, erneut auf die Bekanntmachung vom 12. September 1917, das Verbot der Benutzung der sogenannten Privatstrottmöhlen einschl. der Hafersquetschen betr., hinzuweisen und insbesondere folgende Bestimmungen zur strengen Beachtung in Erinnerung zu bringen.

- 1) Jegliche Verarbeitung von Getreide einschl. Hafer und Hülsenfrüchten zu Mehl, Schrot, Grieß, Grütze, Graupen, Flocken und ähnlichen Erzeugnissen ist von der Ausstellung einer Mahl- oder Schrotkarte abhängig.
- 2) Die Ausstellung ist bei dem Kommunalverband zu beantragen.
- 3) Vor der Beförderung des Getreides usw. zur Mühle und des verarbeiteten Getreides usw. von der Mühle sind die Säcke mit Anhängesettel zu versehen. Die Anhängesettel sind bei der Amtshauptmannschaft zu begleichen.
- 4) Der Anhängesettel hat an dem Getreidesack zu verbleiben, bis der Müller das Getreide usw. verarbeitet.
- 5) Der Ueberbringer des Getreides usw. und der Abholer der Erzeugnisse haben in dem Mahl- und Schrotbuche die Eintragungen zu bescheinigen.
- 6) Der Müller darf ohne Mahlkarte keine Feldfrüchte annehmen. Er hat sofort nach Empfang des Getreides usw. dasselbe zu verteuern, auf beiden Abschnitten der Mahlkarte den von ihm festgestellten Sachinhalt zu bescheinigen und nach erfolgter Ausmahlung das Ergebnis an Mehl, Kleie und Abfall, Grütze, Graupen, Flocken usw. einzutragen. Abschnitt 1 bleibt in seinem Besitz und dient als Unterlage für die Eintragung des Mähergebnisses in das Mahlbuch. Er hat diesen Abschnitt aufzubewahren und am Schlusse eines jeden Monats mit einer Durchschrift des Mahlbuchs dem Kommunalverband einzureichen.

Zuwiderhandlungen gegen die vorstehend wiedergegebenen Bestimmungen werden mit Gefängnis bis zu 1 Jahre und mit Geldstrafe bis zu 50 000 M. oder mit einer dieser Strafen bestraft.

Großenhain, am 19. Dezember 1917.

2020 I.

Der Kommunalverband.

Lebensmittelverteilung.

Die Bekanntmachung des Kommunalverbandes vom 24. Juli laufenden Jahres — 1886 A F II A — über die Lebensmittelverteilung wird hiermit aufgehoben. An ihre Stelle treten vom 1. Januar 1918 ab folgende Bestimmungen:

1. Nahrungsmittel, als Hülsenfrüchte, aus solchen hergestelltes Mehl, Grieß, Graupen, Gerste- und Hafer-Nahrungsmittel jeder Art (Halbstocken, Sago, Grütze), Teigwaren, Kartoffelpräparate und köstliche Suppen dürfen nur gegen Lebensmittelmarken abgegeben werden, soweit sie nicht nach den für die Versorgung der Kranken, Schwangeren, Wöchnerinnen usw. stehenden Mäßen mit Grieß und Haferpräparaten geltenden Bestimmungen zu verpacken sind. Die Bekanntmachung vom 8. September 1917, Grieß betreffend, bleibt in Kraft.

2. Anstelle der bisherigen grünen Lebensmittelkarte I, die mit dem 31. Dezember 1917 ihre Gültigkeit verliert, werden mit 1 bezeichnete Nahrungsmittelkarten in verschiedenen Farben ausgegeben.

Es erhalten:

- a) Kinder im 1. und 2. Lebensjahre solche von grüner Farbe,
- b) Kinder im 3. und 4. Lebensjahre solche von roter Farbe,
- c) Teilnehmer an Kriegsküchen, Volksküchen, Massen- und Betriebsküchen, die bei täglicher Entnahme der Mittagkost auf zunächst 1/2, der auf sie entfallenden Nahrungsmittel zu Gunsten der Küche zu verzichten haben, solche von gelber Farbe,
- d) alle übrigen Personen solche von grauer Farbe.

Die Leiter von Kriegsküchen, Volksküchen, Massen- und Betriebsküchen dürfen an Personen, die im Bezirke des Kommunalverbandes wohnen, Evidenz nur vorabfolgen, wenn diese im Besitze der gelben Nahrungsmittelkarte sind. Diese Karten haben sich die Leiter der Küchen oder deren Beauftragte von Zeit zu Zeit vorlegen zu lassen.

Personen, die außerhalb des Kommunalverbandes wohnen, haben an die Betriebs- und Massenküchen die Mengen an Nahrungsmitteln in Natur abzugeben, auf welche die anderen Teilnehmer nach 1 c) verzichten müssen. Die nähere Regelung bleibt den Leitungen der Küchen überlassen. Sie haben in einfacher Form Nachweisungen über die Zahl der außerhalb des Bezirkes wohnenden Teilnehmer und über die abgelieferten Mengen aufzustellen.

Der Kommunalverband behält sich vor, hierüber nähere Bestimmungen zu treffen. Ueber die Zahl der täglich abgegebenen Mittagspartionen ist genau Buch zu führen.

3. Die Karten werden mit 30 Abschnitten versehen, lauten auf den Namen des Haushaltungsvorhabenden und enthalten eine Stammkarte und einen Bezugsausweis für sämtliche 30 Abschnitte.

Die Karten sind nicht übertragbar. Die Ausgabe der Karten erfolgt durch die Gemeindebehörden zugleich mit für die selbständigen Gutsbesitzer. Ort und Zeit der Kartenausgabe wird von den Gemeindebehörden bestimmt.

4. Für jede Person wird eine Karte ausgeben. Personen in voller Selbstversorgung mit Fleisch oder mit Fett oder mit Gerste und sämtlich über 4 Jahre alte Angehörige ihres Haushaltes erhalten keine Nahrungsmittelkarten.

Kranke erhalten auf das vorgeschriebene ärztliche Formularzeugnis besondere Bezugscheine für bestimmte Lebensmittel und Mengen.

Im Falle des Verlustes der Karten wird Ersatz nicht gewährt. Der Bedarf für Lakazette, Genußgüter, Kranken- und sonstige Einkäufe wird unter Zugrundelegung des für die allgemeine Versorgung bestimmten Sages nach der Kopfzahl der Familien bemessen.

Anträge auf Zuteilung der Karten sind unter Angabe der zu versorgenden Personen an die Königl. Amtshauptmannschaft zu richten.

Inhaber von gewerblichen Betrieben, in denen Lebensmittel verbraucht werden (Gastwirtschaften, Speisewirtschaften), werden auf Grund der von ihnen vorgelegten Abschnitte der Nahrungsmittelkarte beliefert. Es liegt daher in ihrem Interesse, sich von ihren künftigen Abgängen die entsprechenden Abschnitte der Nahrungsmittelkarte oder die Nahrungsmittel in Natur auszubringen zu lassen.

Mehr als 1/2, der dem Gaste jeweils zustehenden Gesamtmenge darf ihnen jedoch keinesfalls abgefordert werden.

5. Der Kommunalverband bestimmt, welche Lebensmittel und andere Gegenstände des notwendigen Lebensbedarfs und welche Mengen davon auf Grund der Nahrungsmittelkarte I bez. auf die einzelnen Abschnitte derselben abgegeben und entnommen werden dürfen.

Es ergeben hierüber in jedem einzelnen Falle besondere Bekanntmachungen in den Amtsblättern.

6. Die Inhaber der Nahrungsmittelkarte I haben sofort nach Empfang der Karte, spätestens aber bis zum 2. Januar 1918 einen seither mit der Lebensmittelkarte I betraut gewesenen Kleinhändler, bei dem sie die auf die sämtlichen Abschnitte 1-30 auszugebenden Waren entnehmen wollen, zu bestimmen und diesem die Nahrungsmittelkarte vorzulegen.

Die Kleinhändler haben sowohl den Bezugsausweis als auch die Stammkarte an der hierfür vorgesehenen Stelle mit dem Firmenstempel oder handschriftlich mit ihrem Namen (mit Tinte oder Tintenstift) zu versehen, den Bezugsausweis abzutrennen und zurückzubehalten, die Stammkarte aber dem Inhaber zurückzugeben.

In ländlichen Gemeinden, in denen kein Kleinhändler an Orte ist, hat die Vorlegung der Karten, sofern der Inhaber die Waren nicht bei einem Kleinhändler in einer benachbarten Stadt- oder Landgemeinde beziehen will, bei der Gemeindebehörde zu erfolgen. Die Gemeindebehörden haben sowohl den Bezugsausweis als auch die Stammkarte an der für den Firmenstempel des Kleinhändlers vorgesehenen Stelle mit dem Gemeindestempel zu versehen, den Bezugschein abzutrennen und zurückzubehalten, die Stammkarte aber dem Inhaber zurückzugeben.

Die Inhaber der Karten sind verpflichtet, die auf die sämtlichen Abschnitte 1-30 auszugebenden Waren bei dem von ihnen andererseits bezeichneten Kleinhändler zu beziehen. Ein Wechsel ist vor Ablauf der jetzt ausgegebenen Nahrungsmittelkarte I nicht zulässig.

Die erstmalige Belieferung der Inhaber von Gast- und Speisewirtschaften mit Nahrungsmitteln erfolgt auf Grund einer Bescheinigung der Ortsbehörde über die Zahl der von ihnen ständig zu versorgenden Personen. Diese Bescheinigung ist bei der Anmeldung vorzulegen. Spätere Belieferungen erfolgen nur nach der Zahl der vorzulegenden Kartenabschnitte.

Die Leiter von Volksküchen, Betriebs- und Massenküchen haben die Zahl der nach dem Durchschnitt der letzten 4 Wochen täglich beschäftigten Personen bei der Anmeldung zur Belieferung bis zu dem in Biffer 7 Absatz 1 angegebenen Zeitpunkt an die Königl. Amtshauptmannschaft anzuzeigen. Ihre Belieferung erfolgt unmittelbar durch Herrn Kommissionsrat Wille in Riesa.

7. Die Kleinhändler bez. Gemeindebehörden haben die nach der erstmaligen Vorlegung der Karte abzutrennenden und mit dem Firmenstempel bez. handschriftlich mit dem Namen zu versehenen Bezugsausweise sowie die von Gastwirtschaften usw. abgegebenen Bescheinigungen (siehe vorstehend Biffer 6 Absatz 5) zu sammeln und spätestens bis zum 4. Januar 1918

a) in Großenhain von den Kleinhändlern, soweit sie dem Einkaufsverein der Kolonialwarenhandlender angehören, an den Vorstehenden dieses Vereins, an Herrn Kaufmann Hermann Naumann in Großenhain, Meißnerstraße, von den Kleinhändlern, soweit sie dem Einkaufsverein nicht angehören, an Herrn Kaufmann Hermann Globig in Großenhain, Hauptmarkt,

b) in Riesa von allen Kleinhändlern an den Ausschuss zur Warenverteilung, zu Händen des Vorstehenden, Herrn Kaufmann Bernhard Müller, in Firma Ferdinand Müller in Riesa,

c) in Rabenburg von allen Kleinhändlern an Herrn Kaufmann G. G. Böhmig in Rabenburg,

d) in Gröbha von allen Kleinhändlern an Herrn Kaufmann Theodor Zimmer in Gröbha,

e) von allen Kleinhändlern in den übrigen ländlichen Gemeinden an diejenige Unterverteilungsstelle, von der sie bisher ihre Waren bezogen haben, einzusenden.

Die Einsendung hat in einem verschlossenen Briefumschlag, auf dem der Name und Wohnort des Kleinhändlers, sowie die Anzahl der eingelieferten Bezugsausweise vermerkt ist, zu erfolgen.

Durch Herrn Kaufmann Naumann in Großenhain, Herrn Kaufmann Globig in Großenhain, Herrn Kaufmann Bernhard Müller in Riesa, Herrn Kaufmann G. G. Böhmig in Rabenburg und Herrn Kaufmann Theodor Zimmer in Gröbha, sowie durch die Unterverteilungsstellen in den ländlichen Gemeinden sind die Bezugsausweise sofort nach Eingang und spätestens bis zum 6. Januar 1918 unmittelbar an den mit der Verteilung der Lebensmittel im Bezirke beauftragten Herrn Kommissionsrat Ernst Wille in Riesa gesammelt einzusenden.

Der Konsumverein „zum Baum“ in Großenhain und der Konsumverein für Großenhain und Umgegend in Großenhain haben die Einsendung unmittelbar an Herrn Kommissionsrat Ernst Wille in Riesa zu bewirken.

Nach Maßgabe der abgelieferten Bezugsausweise usw. erfolgt die Zuteilung der Waren durch die Verteilungsstellen des Kommunalverbandes an die Unterverteilungsstellen und durch diese an den Kleinhändler.

Die Fristen sind unter allen Umständen einzuhalten, da sonst mit Belieferung nicht gerechnet werden kann.

8. Die Kleinhändler bez. Gemeinden dürfen die Waren nur gegen Abtrennung der einzelnen aufgeführten Abschnitte von der Nahrungsmittelkarte abgeben. Die Abtrennung

Diebstahl. Meile verkehrte Pflanz bei der Goldschmelze...
Bei der Goldschmelze...
Diebstahl...
Meile...
Diebstahl...
Meile...
Diebstahl...
Meile...
Diebstahl...
Meile...

Diebstahl. Meile verkehrte Pflanz bei der Goldschmelze...
Bei der Goldschmelze...
Diebstahl...
Meile...
Diebstahl...
Meile...
Diebstahl...
Meile...
Diebstahl...
Meile...

Diebstahl. Meile verkehrte Pflanz bei der Goldschmelze...
Bei der Goldschmelze...
Diebstahl...
Meile...
Diebstahl...
Meile...
Diebstahl...
Meile...
Diebstahl...
Meile...

Diebstahl. Meile verkehrte Pflanz bei der Goldschmelze...
Bei der Goldschmelze...
Diebstahl...
Meile...
Diebstahl...
Meile...
Diebstahl...
Meile...
Diebstahl...
Meile...

Kunst und Wissenschaft.

Maler Wilhelm Trübner f. Der Maler Professor Wilhelm Trübner ist am Freitag früh 7 Uhr in Karlsruhe an einer Herzlähmung verstorben. Wilhelm Trübner wurde als Sohn eines Goldschmiedes am 3. Februar 1831 in Heidelberg geboren. Inselm Feuerbach unterstützte seinen Willen, Maler zu werden und gab ihm die ersten und nachhaltigen Anregungen. Trübner lernte in den Ateliers von Canon in Stuttgart, von Leibl und Hans Thoma in München. Die Eindrücke, die er von diesem letzteren Meister erhielt, waren für seine spätere Landschaftsmalerei maßgebend, während das figürliche Gebiet von Canon und Leibl beeinflusst wurde. Längere Zeit wohnte Trübner in Venedig, Florenz und Rom bei intensiven Studium und reiner Tätigkeit. Im Jahre 1873, nach seiner Rückkehr in die Vaterstadt, malte er das bekannte Bild „Dame mit japanischem Fächer“, das allgemeine Anerkennung fand. Aus der großen Zahl seiner Werke seien u. a. noch genannt: „Die wilde Jagd“, „Francesca von Rimini“, „Dame in Grau“, „Wildnis Schwab“, ferner die Kompositionsbilder aus den letzten Jahren, wie die „Gigantenschlacht“, „Kampf der Bestanten und Lapitben“, „Kreuzigung“ und „Mädchen mit Fruchtstiele“ (1899). (Ch. Zgl.)

Tagesgeschichte.

Deutsches Reich.
Hindenburg für die Errichtung von Kriegerheimstätten. Generalfeldmarschall von Hindenburg übergab dem Vorsitzenden des Bundes deutscher Bodenreformer einen Brief, in dem er seine Zustimmung zu der Errichtung von Kriegerheimstätten ausdrückt. Das Vaterland solle jedem, der von ehrlcher Arbeit leben wolle, helfen, ein vorübergehendes geschütztes Heim zu gewinnen, in dem deutsches Familienleben und der Wunsch an Leib und Seele gesunder Kinder möglich ist. Es handelt sich um ein Werk von größter sozialer Tragweite, das je eher je besser in Angriff genommen werde.

Silberverkäufe von der Reichsbank in Aussicht genommen. In ähnlicher Weise, wie „Eckf. B.“ hört, die deutsche Reichsbank jetzt auch den Verkauf von Silber aufnehmen. Eine entsprechende Anleihe ist demnach zu erwarten. Der Erwerbspreis wird sich voraussichtlich etwas unter den Höchstpreisen halten. Auch bei Silber kommt wie bei Gold ausschließlich eine freiwillige Einlieferung in Betracht.

Der Reichsanzeiger veröffentlicht eine Bekanntmachung betr. Weiderecht für gewerbliche Verbraucher von Rohlen, Holz und Brettsägen über 10. monatlich im Januar 1918. Eine Bekanntmachung über Höchstpreise für Cement und eine solche der Kriegsgesellschaft für Holznotenfurstau und Verteilung, wonach der Handel mit Holz- und Holzwerkstoffen mit Ausnahme von Holzwerkstoffen des Jahresganges 1917 nach Maßgabe der gleichzeitig bekanntgegebenen Bestimmungen freigegeben wird.

Die neue ungarische Währungsreform. Aus Budapest wird gemeldet: In der gestern Nachmittag stattgefundenen Sitzung des Abgeordnetenhauses hat der Finanzminister Dr. Wilhelm Woytisch eine Vorlage eingebracht, die sich „Weisungsbefehl“ betreffend die Wahl von Reichstagsabgeordneten betrifft und den Gedanken des allgemeinen Wahlrechts vertritt.

Deutscher Generalkriegsbericht.

(Anschl.) Großes Hauptquartier, 22. Dezember 1917.

Deutscher Kriegskriegsbericht.
Bei Westrooffense, sowie bei Duceant und Ducevres vorübergehend erhöhte Artillerietätigkeit. In kleineren Vorkämpfungen wurden Gefangene gemacht.

Deutscher Kriegskriegsbericht.
In einzelnen Abschnitten längs der Westfront, in der Abendzone und auf dem östlichen Meuseufer lebte das Artillerie- und Minenfeuer in den Abendstunden auf.

Deutscher Kriegskriegsbericht.
Ein Erkundungsvorstoß nordöstlich von Hamm führte zur Gefangennahme einer größeren Anzahl Franzosen.

Deutscher Kriegskriegsbericht.
Nichts Neues.

Italienische Front.
Im Gernabogen, zwischen Barbar und Doiransee und in der Strumachene verstärkte sich zeitweilig das Artilleriefeuer.

Italienische Front.
Am Nachmittag griffen die Italiener den Monte Alione und die westlich davon gelegenen Höhen vergeblich an. Auch am Abend erneut durchgeführte feindliche Angriffe scheiterten. Die Feuerzudringlichkeit blieb zwischen Brenta und Piave reg.

Der erste Generalstabsbericht: Subenborff.

Neueste Nachrichten und Telegramme

vom 22. Dezember 1917.

Meldungen der Berliner Morgenblätter.

Y Berlin. Im Hinblick auf die Verhandlungen in Brest-Litowsk kommen die Blätter darauf zurück, daß mit den letzten Geboten, die der Reichsführer und der Staatssekretär des Auswärtigen entwickelt haben, sich die Vertreter aller Parteien des deutschen Reichstages einverstanden erklärt haben.

Der Kanzler, der naturgemäß nicht persönlich am Verhandlungstische die Beratungen führen kann, hat, so schreibt „Germania“, diese Aufgabe nicht einem Kollegium von Männern übertragen, sondern nur dem Staatssekretär des Auswärtigen von Kühlmann. Dieser übernimmt damit eine überaus große Verantwortung und die Berufung stellt zugleich einen starken Vertrauensbeweis für ihn von Seiten des Kaisers wie des Kanzlers dar.

Die russischen Nachrichten, so schreibt die „Germania“, werden es sich nicht nehmen lassen, fortlaufend Protokolle über die Verhandlungen zu veröffentlichen. Sie wollen damit die Mächte der westlichen Staaten beeinflussen und schließlich zur Teilnahme am Frieden herüberziehen. Diese Protokolle werden vor allen Dingen dem neutralen Ausland unangekündigt zugänglich sein. Da dürfte es schon ein Gebot der Klugheit sein, wenn die Regierung das deutsche Volk nicht weniger gut informiert erhält.

Kalebin sandte laut Berliner Tageblatt an das Smolny-Institut in Petersburg einen Brief, in dem er vorschlägt, den Bürgerkrieg zu beenden. Zur letzten Rede von Blond Georges meint die „Vossische Zeitung“: Die öffentliche Meinung soll von dem Redner auf den endgültigen Abfall Russlands und die militärischen Folgerungen für England vorbereitet werden. Gleichzeitig wird versucht, noch einmal auf Russland selbst einzuwirken und zwar in doppeltem Sinne: durch die Betätigung der friedlichen Kräfte Englands und durch die kaum verhüllte Drohung, England werde sich nicht weiter um Russland kümmern, wenn dieses seine eigenen Wege gehen wolle. Man lese, sagt die „Vossische Zeitung“, die Probrzungen Blond Georges vor einem und vor zwei Jahren und dann vergleiche man damit die Tatsachen. Der deutsche Zusammenbruch müßte nach dem englischen Vorhergehen schon längst und mehrfach erfolgt sein. — Das „Berliner Tageblatt“ schreibt: Blond Georges hatte offenbar keinen glücklichen Tag. Die Aufgabe, den Generalführer und der Reichsführer, in deren Kreisen die Friedensstimmung zunimmt, die Erlöse seiner Politik schmachtlich zu machen, war ihm eine so unangenehme und peinliche, daß ihm sogar seine Kunst der fortwährend überzeugenden Rede verließ.

Abschluss der deutsch-französischen Unterhandlungen über Kriegsgefangene.

Y Berlin. Die Norddeutsche Allgemeine Zeitung schreibt: Die in Bern unter der bankrotierten Vermittlung der schweizerischen Regierung geführten deutsch-französischen Verhandlungen über Kriegsgefangene sind abgeschlossen. Infolge des hartnäckigen Widerstandes der französischen Regierung ist eine Einigung über den Austausch und die Internierung der 18 Monate in Gefangenschaft befindlichen Kriegsgefangenen bereitwillig worden. Die deutsche Regierung vertritt den sehr verständlichen Standpunkt, daß bei einem Austausch von Kriegsgefangenen auf beiden Seiten grundsätzlich die gleiche Zahl freizugeben ist, und daß sich eine Abweichung hiervon nur zugunsten Frankreichs, vermindert und allenfalls der älteren Kriegsgefangenen rechtfertigen läßt. Demgemäß hat sich Deutschland zwar damit einverstanden erklärt, daß ohne Rücksicht auf die Zahl die über 48 Jahre alten Unteroffiziere und Mannschaften jetzt und in Zukunft in die Heimat entlassen werden; im übrigen müßte Deutschland aber auf dem Austausch gleicher Zahlen bestehen. Frankreich forderte dagegen, daß Austausch und Internierung aller Kriegsgefangenen nach dem Verhältnis der Gefangenenzahl erfolgen, Deutschland also etwa doppelt soviel Kriegsgefangene wie Frankreich herausgeben müsse. Durch diesen die weitgehenden deutschen Vorschläge zu Fall gebracht, wonach bereits etwa 60 000 Mann oder wenigstens 20 000 Familienväter zur Entlassung gekommen wären. So ist durch Frankreichs Schuld ein großes menschlich-freundliches Werk vorläufig gescheitert.

Immerhin ist eine Reihe nicht unwichtiger Ermäßigungen getroffen worden, wodurch die Lage der Kriegsgefangenen wesentlich erleichtert wird. In erster Linie wurde eine weitgehende, neue Internierung verwundeter und kranker Kriegsgefangener vereinbart, zu der die schweizerische Regierung in hochherziger Weise die Plätze zur Verfügung gestellt. Ferner wurde eine Anzahl neuer Grundstücke für die Behandlung der Kriegsgefangenen vereinbart. Ueber einige besonders wichtige Punkte, wie die Befreiung von Pflichten und die Einlösung von Spaziergängen außerhalb der Lager ist eine Einigung angebahnt. Auf Bitten der französischen Regierung über Zivilinternierte ging Frankreich trotz mehrfacher Aufforderung nicht ein, jedoch dauern jetzt Verhandlungen hierüber fort. Jegliche Ausdrücke über die Freilassung der widerrechtlich zurückgehaltenen Elag-Verwundeten wurde von den französischen Unterhändlern rüchweg abgelehnt; die Folgen dieser Verletzung wird die Bevölkerung des besetzten Frankreichs zu tragen haben.

Deutsches Landpost an der brasilianischen Küste.
Y Bern. Nach Meldungen der französischen Presse aus Brasilien soll ein deutsches Landpost gesehen worden sein. Die brasilianischen Kriegsschiffe seien auf der Suche danach.

Eine Erklärung Gialliss.

* Gialliss. In der italienischen Kammer erklärte Gialliss, daß er nie einen Sonderfrieden bekräftigt habe und auch nie unterstützen werde. Ebenso wenig irgend eine Handlung, die nicht die unbedingte Gerechtigkeit gegenüber den Alliierten zur Voraussetzung hätte. (Börsen-Zeitung.)

* Bern. 22. Dezember. Nach einer direkten russischen Meldung des „Sund“ hat die Hoffnung auf den Kosaken-General Kaledin verlagert. Das von der Regierung in Vorbereitung ausgehende Operationskorps habe ihn besiegelt, allerdings nach Kämpfen, die mit schweren Verlusten verbunden waren, und Tag und Nacht andauernden. Vor der Kreisstadt Belgorod im Gouvernement Kursk errangen die Magillisten den ersten Sieg. Hierbei wurden die Sturmabteilung Kaledins vollständig geschlagen. Die Wehrheit der Kosaken entschloß sich, den Bürgerkrieg nicht fortzusetzen, sondern sich der neuen Umwälzung anzuschließen, die der russischen Republik den Frieden geben wird.

200 Mk. Belohnung.
Wer mir die Diebe namhaft machen kann, welche in meinem Schneidergeschäft in der Nacht vom Montag zum Dienstag eingebrochen haben, erhalt obige Belohnung.
Carl Thiele,
Gröbe, Riesaer Straße 2.

Spitz abhandeln
Gefommen. Nachricht erhaltet Carl Hofmann, Wiersdorf.

Zughund mit Steuer
mit Steuer markte Nr. 84 entlaufen.
Gegen Belohnung abzugeben Gantstr. 29.

Suche für sofort od. 1. Jan. möbl. Zimmer.
Angebote umgehend unter G A 807 an das Tagbl. Riesa.

2 möbl. Zimmer
mit Küchenbenutzung gesucht. Gef. Off. mit Preisangabe unter F A 806 an das Tagbl. Riesa.

Zimmer für Einj.-Freiw.
(F. A. R. 68, 1. Abt.) für sofort gesucht. Werte Angebote unter J A 809 an das Tagbl. Riesa erbeten.

Junges Ehepaar sucht
umöbl. od. möbl. Wohn- u. Schlafzimmer (Nähe 32er Kaserne bevorzugt). Angeb. unter H A 808 an das Tagblatt Riesa.

Junge Kriegswitwe ohne
Kinder sucht kl. Wohnung, Stube u. Kammer, per sofort oder auch später in Riesa, Gröbe od. Neu-Weida. Angebote unter A A 801 an das Tagblatt Riesa.

Wohnung,
Stube, Kammer und Küche oder 2 Stuben, R. u. R., zu mieten.
Südl. Mühlendammstr. 10.

Fleißiges, ordentliches Dienstmädchen
zum Antritt per 1. Januar oder später gesucht.
Alfred Böttner, Bauhof bei Riesa.

Für die reiche Weihnachtspende
die uns von der Firma Riesaer Tafelgeschliffwerke Emil Menzel, Riesa, zuteil wurde,
danken herzlichst
die Kriegerfrauen.

Für die uns in diesem Jahre
seitens der Firma überaus reichlich zugesandte Weihnachtsgabe fühlen wir uns gedrungen, der Firma Sächsische Möbelindustrie-Gesellschaft m. b. H., Riesa, hiermit unseren
herzlichsten Dank
anzusprechen.

Die Arbeiter und Arbeiterinnen der Filiale.

Achtung! Schlachtpferde!
Sucht jederzeit zu kaufen, bei Notfällen schnell, zur Stelle. Wenn Transporthilfe. Weiterverkauf findet nicht statt.
Albert Mohrhorn, Gröbe.
Telephon Riesa Nr. 685.

Schlachtpferde
kauft jederzeit Otto Sudermann, Hofschlächter, Riesa. — Telephon 273.

Wirtschaftsöfen für die Landwirtschaft
mit Wasserzirkulation und hermetischem Verschluss.
Sommermaschinen in verschiedenen Größen sowie deren sämtliche Ersatzteile empfohlen in bekannter Güte
J. G. Kuster, G. m. b. H., Dahlen i. Sa.

Gasthof Pausitz.
Theater der Stadt Riesa.
Sonntag, den 23. Dezember, 1/2 9 Uhr:
Das Testament der Großfürstin.
— Romanschauspiel. — 1/2 4 Uhr:
Der Bärenprinz oder **Die Gänse und Gertels**
Weihnachtsabenteuer.
Zum Schluss für Kinder eine Räthelaufgabe — dem Ertrater
ein lebendes Kaninchen.)
1. Feiertag 1/2 9 Uhr:
Das Geandweld über Gott Amord Selbstschuß. Schwant.
Vorder: Unterem Weihnachtsbaum. Festspiel.
2. Feiertag 1/2 9 Uhr:
Gastspiel der Kgl. Solotänzerin und Konzertsängerin Fräul.
Danna Schudert und des Händl. Richter aus dem Felde.
Der Viehhändler von Obersterreich oder die Dieb' auf
dem Sand und in der Stadt. — 1/2 4 Uhr: Letztes Weib-
nachtspiel. Die Gudenfee od. die Nacht des Janderrings.
Die Direktion.

Turnverein Weida.
Am 1. Weihnachtstage im Gasthof zu
Niedersdorf
Öffentliche Aufführung.
Turnerische Aufführung. — Theater.
Anfang 8 Uhr. Eintritt 50 Pfg.
Nachmittag 2 Uhr für Kinder. Kind 20 Pfg.
Berecht. zahlreichem Besuch ladet freundlich ein der Vorstand.
Wohltätigkeitsverein „Göppische Sechsklasse“
— **Verband Münchritz.** —
1. Weihnachtstage im Gasthof Münchritz
Öffentliche Theateraufführung.
„Direktor Buchholz“.
Schwant in 3 Akten. Anfang 1/2 8 Uhr.
Eintritt: Vorverkauf: 30 Pf. An der Abendkasse: 70 Pfg.
Eintritt: Militär nur an der Abendkasse 40 Pf.
Um recht zahlreichen Besuch bittet der Gesamtvorstand.

Zum Anker, Gröba.
1. Weihnachtstage, den 25. Dezember,
nachmittag 4 Uhr und abends 8 Uhr
Lindau's herrlicher Variété-Spiel-Plan
mit vollständig neuen vorzüglichen Kräften.
Auf vielseitigen Wunsch:
Selga, die kleinste Lichttänzerin.
Sonst ein vollständig anderer Spielplan wie am letzten Male
und wie am 26. Dezember in Riesa „Stern“.
Nur frühes Kommen sichert einen guten Platz.
Eintritt: Nachmittags 40 und 20 Pfg. Abends Sperr-
sitz 1.25 Mk., Saalplatz 1.— Mk. Im Vorver-
kauf Sperrsitz 1.— Mk., Saalplatz 90 Pfg. bei Herrn Wleisch
im Anker. — Zu diesem neuen Gastspiel ladet ergebenst ein
P. Lindau, A. Wleisch.

Gasthof Nauwalde.
Den 1. Weihnachtstage große Weihnachtsaufführung:
„Weihnachten im Erzgebirge“.
Anfang abends 7 Uhr. — Nachm. 3 Uhr Kinderaufführung.
Darauf ladet ergebenst ein
Cesar Paul.

Gasthof Wülknitz.
Am 1. Weihnachtstage:
Große Theateraufführung
veranstaltet von der Jugend zu Wülknitz.
Eintritt 40 Pfg. — Militär 20 Pfg. — Anfang 8 Uhr.
Saal gut geheizt.
Es ladet ergebenst ein
Ernst Schneider. Die Jugend zu Wülknitz.

Berners Weinstuben, Lichtensee
:: Angenehmer Ausflugsort ::
Vorzügliche Obst- und Beerentweine
eigener Kelterei, außerdem große Aus-
wahl in Rhein-, Mosel- u. Rotweinen.

Gasthof Moritz.
Morgen Sonntag, den 23. Dezember, von 7 Uhr an
große Unterhaltungsmusik,
wozu freundlichst einladet
P. Arnold.
R. Richters
allerwärts sehr beliebter
Tanz- und Aufstauds-Dehrkursus
„Eibterrasse“ Riesa, beginnt am 3. Weihnachtstage.
Damen 7 Uhr. — Herren 1/2 9 Uhr.
Vorherige Anmeldung in meiner Wohnung, Albertplatz 8,
erbeten. Prospekte daselbst.
Sachstungsvoll
Rob. Richter und Tochter, Ballettarrangeur.

Brikett-Ausgabe.
Montag, den 24. Dezember auf die Nummern, die noch
keine Briketts entnommen haben, je 2 Zentner auf die
Grundkarte.
G. Kern, Stbfr. 2.

Gasthof zum Stern.
Sonntag, den 23. Dezember, 8 Uhr abends
ernste und heitere Darbietungen.
Großes Orchester. Leitung: J. Stammer, Obermusikmeister.
Als Gast: **Richard Heichert** in seinen
humoristischen
Vorträgen gastierte mit großem Erfolge im Theater-Variété
Battenberg, Leipzig u. s. w.
Vorzüglich gewähltes Programm.
Eintritt: 1. Platz (reserviert) 1 Mk. Seitenplatz im
Saal 70 Pfg. Militär 50 Pfg. Galerie 50 Pfg.
1. Weihnachtstage, 8 Uhr abends
großes Weihnachts-Konzert.
Ergebenst ladet ein
O. Otto.
Am 2. Feiertag
großes Konzert in Glauchitz, Gasthof „Zur Post“.
Am 3. Feiertag
großes Konzert in Gröba, Gasth. „Zum Anker“.

Kaffee-Ersatz
Habe noch einen größeren Posten gutschmeckenden
Kaffee-Ersatz am Lager und verkaufe denselben billig,
solange der Vorrat reicht.
Alfred König.
Ihre am heutigen Tage voll-
zogene Vermählung beehren
sich nur hierdurch bekannt zu
geben
Lehrer O. Froberg,
z. Zt. Vzwehm. d. Ros.,
und Frau Käthe geb. Reinhold.
Riesa, 22. 12. 17.

Herzlicher Dank.
Für die vielen Beweise der Liebe und Teilnahme
und den herrlichen Blumenschmuck beim Heimgange
unserer lieben Mutter, Groß- und Urgroßmutter,
Schwester und Tante
Wilhelmine verw. Höhne
geb. Schoob
sagen wir allen unsern herzlichsten Dank. Ins-
besondere Dank für die Trostesworte und für die
erhebenden Gesänge am Grabe.
Ihr aber, liebe Mutter, ruhen wir ein „Gute
Dank“ und „Ruhe sanft“ in die Ewigkeit nach.
Im tiefsten Weß
die trauernden Kinder nebst Verwandten.
Grubnitz, den 22. Dezember 1917.

Für die überaus liebevollen Beweise
durch Wort und Schrift, insbesondere den
Mitarbeiter und Arbeiterinnen des Kgl.
Proviantamtes Zeitheim für ehrende Teil-
nahme an dem Schmerze um unsern geliebten auf
dem Felde der Ehre gefallenen Sohn, Bruder,
Schwager und Onkel
Arthur Preußer
sprechen wir hiermit unsern herzlichsten Dank aus.
Langenberg. In tiefstem Schmerze
d. 22. Dezbr. 1917. Emilie verw. Preußer
nebst allen Hinterbliebenen.

Für die vielen Beweise liebevoller
Teilnahme bei dem schmerzlichen Verluste
unserer lieben, zweiten auf dem Felde
der Ehre gefallenen Sohnes, Bruders,
Schwagers, Onkels und Neffen
Max Fischer
sagen wir allen unsern herzlichsten Dank. Du
aber, lieber Max, ruhe in Frieden. Leicht sei dir
die fremde Erde. Die tieftrauernde Mutter
Gröba, d. 22. 12. 17. nebst allen Hinterbliebenen.

Zurückgeliebt vom Grabe meines lieben, unver-
gesslichen Vannes, unsern guten Vaters, Bruders,
Schwagers, Großvaters und Onkels, Herrn
Gustav Clauss
sagen wir für die Beweise herzlichster Teilnahme
durch Wort, Schrift und reichen Blumenschmuck,
sowie dem Königl. Militär- und Veteranenverein
für die ehrenvolle Beileitung zur letzten Ruhestätte,
ebenso für die wohlthuenden Trostesworte und er-
hebenden Gesänge am Grabe unsern
herzlichen Dank.
Du aber, lieber Vater, ruhe in Frieden.
Die trauernde Witwe nebst übrigen Hinterbliebenen.
Riesa, Rundteil 7, am 21. Dezember 1917.

Zentral-Lichtspiel-Theater Gröba.
Spielplan 21.—23. Dezember.
Letztes Filmgastrspiel der raffigen Vollin Oella Neja in dem
4 aktigen Schauspiel
Der Weg der Tränen.
Handlung und Spiel erstklassig. — Beste Besetzung.
Die Schlicht an der Sonne ???

Robert Blume, Photo-Haus
Riesa, Wettinerstr. 23
empfehlen als passende Weihnachts-
geschenke Photographen-Apparate in
allen Formaten, Kameras und alle
Zubehörteile in größter Auswahl zu
solchen Preisen. Sonder-Angebot:
Tonspiegel, noch goldhaltig, wel-
ches lange Haltbarkeit der Bilder
garantiert.
Postkarten und Papiere in großer Auswahl.

Otto Heil,
Hauptstr. 20,
Exkitation der Strahlenbahn
empfehlen große Auswahl in
Angelselbstbrennen, Baby's, Be-
berkörder, Röhre von Distillat
und Celluloid, Perücken von
Mohair und echtem Haar, Fub-
ben-Garderobe und Wäsche in
reicher Auswahl. Fubbenrepara-
turen werden ausgeführt. Er-
satzteile reichlich am Lager.
Fubbenreparaturen werden von aus-
geklümmtem Paar angefertigt.
Reparaturen bald erbeten.

Robert Blume,
Buch-, Papier- und
Leder-
warenhandlung,
Riesa, Wettinerstr. 23.
empfehlen für das Weihnachtsfest
Geschenke aller Art.
Besonders große Auswahl in
Damentaschen und feinen Lederwaren,
Bilderrahmen und Alben für Photo-
graphien, Postkarten und Amateur-
Aufnahmen.

Für die Festtage
empfehlen ihren alkoholfreien
Punsch-Extrakt
in bekannter Güte
Mineralwasserfabrik Elbe,
Riesa.
Durch die Verkaufsstellen und direkt.
Jedes Vorurteil für dieses Produkt
vernichtet eine Probe.

Rhein- u. Mosel-
Weine
deutsche und französische
Rotweine
empfehlen
Ferdinand Schlegel

Banillin-Zucker
ist wieder eingetroffen.
Müller, Gröba,
Sanja-Hotel - Gröba
empfehlen keine freund-
lichen Lokalitäten. Vor-
zögl. Speisen u. Getränke.
Muskalische Unterhaltung.
Blüsch. Regelm. Uebernachtg.

Schmidts
Weinstuben
Münchritz.
Zum Besuch
bestens
empfohlen.
Ergebenst
ladet ein
Louis
Schmidt.
Herzlichen Dank
für die liebevolle Teilnahme
bei dem Hinscheiden unseres
lieben Bruders, Schwagers
und Onkels
Friedrich Otto Thieme.
Hobersen, d. 22. Dezbr. 1917.
Die trauernden
Hinterbliebenen.
Die heutige Nr. umfasst
8 Seiten.
Dersu Nr. 40 des „Erzähler“
an der Elbe

3000
selbstgeschnittene
Christbäume,
nur erstklassige Ware, ver-
kauft im Gasthof Gröba
Paul Warg,
Obsthändler.
Gießformen, Farbzinken,
Farben m. feinst. Emaille-Lack,
Gießschüssel zur Selbstherstel-
lung von Blausoldaten
(solange d. Vorrat reicht, neue
Formen sind infolge Mate-
rialmangels währ. d. Krieges
nicht mehr zu beschaffen). Auf-
druckmaschinen, Kriegsspiele
empfehlen
Max Müller, Niederlagsstr. 3.

Nicht möglich zu machen, daß England in den Krieg gezwungen sei, um Überzeugungen zu machen, und sich den Ausbruch des Krieges zu verantworten und anzunehmen. Die britische Politik sei die des Friedens der Welt. Englands Sieg sei das einzige, was die Friedensbedingungen verwirklichen könne. In dem künftigen Völkervertrag müsse Deutschland durch das deutsche Volk vertreten sein. Das sei der Grund, weswegen die Regierung die Arbeiterpartei und das Parlament um die notwendige Unterstützung an Kräften ersuche. Lloyd George ging noch weiter auf die angeblich jahrelangen Vorbereitungen Deutschlands auf einen Angriffskrieg ein. Wiederholt habe es versucht, Rußland und Frankreich zum Einmarsch zu zwingen. Beide hätten den Frieden durch Demütigungen erkauft müssen um einen Preis, den England nicht auf sich genommen haben würde. Er schloß, daß der Charakter der deutschen Militärlaste als roh, gewalttätig, und dabei durch das deutsche Volk geteilt sei. Dies sei der Grund, weswegen die Regierung die Haltung Deutschlands gegenüber den zivilisierten Nationen, z. B. Belgien, als nicht durch den Krieg niedergebungen werden, sonst könne kein Frieden werden. Darum sei der Sieg eine grundsätzliche Bedingung.

Nach Lloyd George behandelte die Kriegsziele, die darauf hinausgingen, durch einen freien Hand der großen und kleinen Staaten für die ganze Welt Freiheit und Gerechtigkeit zu erlangen und zu sichern. Für die Ereignisse in Rußland machte er deutsche Besetzung und als noch wirksamer die in Italien und den neutralen Ländern tätige, ungeheure Industrie, aber in höchst gewandter Weise überzeugungslos gestaltete Werbearbeit Deutschlands verantwortlich. Jeder Kunstgriff literarischer und rhetorischer Art, sagte Asquith, ist in Bild und Schaulich angewandt worden, um unsere Handlungswiese anzuschwärzen, unsere Ziele zu entstellen und die Sache der Alliierten als Sache der Deuschel und des Imperialismus darzustellen. Zum Teil als Erfolg dieser Sendboten der Lüge, andererseits infolge seiner Unwissenheit besteht in den Demokratien Europas und nicht nur in neutralen Ländern weiterhin eine häufig, sogar ganz erheblich gehegte falsche Auffassung von unserer Derrlichkeit und unseren Zielen. Und doch haben die Alliierten von Kriegsbeginn an wiederholte bestimmte Erklärungen abgegeben, die allen Zweifel und Kränkeln hätten verdrängen sollen. Schon im September 1914 habe er selbst erklärt, daß die Alliierten den Gedanken der Volkrechte aus der Welt des Denkens in die der Tatsachen übertragen und vielleicht die falsche Auffassung von unserer Derrlichkeit und unseren Zielen. Und doch haben die Alliierten von Kriegsbeginn an wiederholte bestimmte Erklärungen abgegeben, die allen Zweifel und Kränkeln hätten verdrängen sollen. Schon im September 1914 habe er selbst erklärt, daß die Alliierten den Gedanken der Volkrechte aus der Welt des Denkens in die der Tatsachen übertragen und vielleicht die falsche Auffassung von unserer Derrlichkeit und unseren Zielen.

Lloyd George hat wieder gesprochen. Und dieses Mal war es eine Abschiedsrede an das Unterhaus vor dem Weihnachtsfest und dem Jahreswechsel. Aber nicht nur zeitlich. Der gesamte Inhalt seiner Rede spricht wie ein Nekrolog auf das Jahr 1917 an. Das Ergebnis, das er aus den Ereignissen des Jahres zieht, soll gut sein, denn er spricht ja, um die Kriegsstimmung aus dem alten in das neue Jahr hinauszutreiben. Andererseits kommt er mit neuen Anforderungen an das englische Volk, und um diese zu begründen, muß er den Schleier lüften und in die Wirklichkeit einen Blick tun lassen. Die ist nicht so rosig. Der Nahrungsmittelmarkt hat für England nicht gehalten, was Lloyd George sich und dem englischen Volk von ihm versprochen. Die neutralen Staaten, Holland und Dänemark voran, haben mit ihren Lieferungen enttäuscht und das Mehr an Lebensmitteln, dessen die Alliierten bedürftig sind, hat das Niederergebnis für England geschlagen. Ein sehr wertvolles Zugeständnis. Eine Anerkennung für die Leistungen des deutschen Uboot-Krieges. Das mag Lloyd George gefühlt haben, und um diesen Eindruck ja nicht zu sehr aufzulockern zu lassen, wendet er sich nicht an den Entente-Patriotismus, der das englische Volk befähigen soll, geduldig Nahrungsmittelmangel und Einschränkungen auf sich zu nehmen in dem Gedanken, daß es diese Leiden mit den Alliierten teilt. Er bespricht auch die Schiffverhältnisse so, daß man an eine Verringerung der Uboot-Befahr glauben soll. Er gibt sich als den angenehmen Enttäuschten, der auf viel größere Verluste gerechnet hat und der zugleich konstatiert, daß der Schiffsbau den des Jahres 1917 übersteigt. Dabei er nicht unterläßt, von einer Vermehrung vernichteter deutscher Uboote zu sprechen, von denen in Wirklichkeit weder die englischen Tagesberichte noch die deutschen Angaben zu melden gewußt haben. Vergebens müht sich sein Nekrolog auf das Jahr 1917, das trübe Bild zu erhellen, das die militärische Lage für England bietet. Er kann hier nicht verschweigen, daß sich die Hoffnungen, die England zu Anfang des Jahres hegte, sich nicht verwirklicht haben. Darum ist er so kühl, es offen einzugestehen. Das bietet die beste Brücke zu den Neuforderungen, England brauche vermehrte Truppen, um sie auf den Kontinent zu senden. Rußland ist ausgeschieden. Auf sein Millionenheer kann die Entente nicht mehr rechnen. Und die Hoffnung der Zukunft — Amerika ist mit seiner Hilfe noch nicht zur Stelle. Diese bittere Rede für die Entente, die die Ereignisse des Jahres 1917 geschaffen hat, muß England selbst ausfallen. Die schwierigste Aufgabe ist, heißt Lloyd George sehr wohl. Es muß erst Rat geschafft werden. Und das sollen die Leiter der Fachvereinigungen tun, die jetzt zusammenzutreten haben. Aber Lloyd George will Mut machen, daß dies gehen wird, jetzt wo die Monate kommen, von denen er offen sagt, daß es die schwersten des ganzen Krieges sein werden. Und so sucht er den Ausblick auf die Zukunft mit der vagen Behauptung zu verschönen, daß die Reserven der Entente zwei Mal so groß sind, als die Deutschlands. Das mag für den Augenblick bläseln; wie es die Staatsmänner der Entente seit Beginn des Krieges immer wieder versucht haben, als sie mit Bittern allein rechneten, aber verschwiegen, daß nicht sie allein selbst den Krieg der Rassen entscheiden, sondern die Lichtheit der Truppen, und nicht zuletzt die Genialität der Führung. Aber auch dieser letzte falsche Trumpf, den der englische Staatsmann ausspielt, täuscht nicht über den besorgten Ton hinweg, der der Grundton dieses Nekrologs bleibt trotz aller geschickten Schönfärberei. Das neue Jahr wird, wie wir zuversichtlich hoffen, zeigen, daß dieser Grundton noch mehr war: der einer Grabsrede auf die Siegeshoffnungen Englands und seiner Verbündeten.

Arbeiterinnen
werden eingestellt
Mineralwasserfabrik Elbe, Niefa.

Öffentliche Handels-Lehranstalt zu Chemnitz
in ihren 6 Abteilungen:
Ehrens-Abteilung, deren Reifezeugnis zum einjährig-freiwilligen Dienst berechtigt;
Berkaffe-Abt., in die gute Volksschüler mit dem 13. Lebensjahre aufgenommen werden;
Einjähriger Ehrender Fachkurs für junge Leute mit der Berechtigung zum einjährig-freiwilligen Dienst;
Zehnjährige-Abteilung; Handels-Volksschule, in die gute Volksschüler nach ihrer Einsegnung eintreten können; Einjährige Handelschule für Mädchen und Verkäuferinnen-Abteilung
werden Anmeldungen für das neue Schuljahr entgegengenommen vom
Direktor Prof. Dr. Willard.

Zu Festgeschenken
Glühwein-Essenz
— Kloster-Marke —
reiner Rotwein gesüßt und gewürzt
— zum Gebrauch fertig. —
Originalfüllung in 1/2 und 1/3 Flaschen.
Paul Starke, am Albertplatz.

Bringt
alle entbehrlichen Kleidungs- und Wäschestücke, und Schuhwaren zur Ablieferung bei den amtlichen Annahmestellen!

Da diese Sachen der minderbemittelten Bevölkerung zu billigen Preisen wieder abgegeben werden, so leistet dadurch jeder Ablieferer dem Vaterlande einen wertvollen Dienst.
Wenn nicht unentgeltliche Ablieferung erfolgt, so wird eine angemessene Vergütung gezahlt, die unter Berücksichtigung der gegenwärtigen Verhältnisse in letzter Zeit wesentlich erhöht worden ist.
Die Annahmestellen und deren Geschäftsstunden sind:
in Großenhain, Auenstraße 1: Mittwochs und Sonnabends von 9-12 und 2-4 Uhr;
in Niefa, Ratshof, Altes Brauereiwohnhaus: Mittwochs und Sonnabends 9-12, 2-3 Uhr;
in Radeburg, Albertstraße 169: Mittwochs und Sonnabends 9-12, 2-4 Uhr.

Bunsch-Genz,
alkoholarm, mit Zusatz von edlem Jam.-Rum,
Rotweine in Flaschen und vom Faß,
Weißweine in Flaschen,
ff. Bitterlikör — echt Jam.-Rum.
J. E. Witschke Nachf.
Stickstoff-
bindenden, 40% Schwefelsäurehaltig, feingemahlener Düngestoff, welcher in Ladungen zur prompten und späteren Lieferung
Hermann Reich, Kleinbauschiff 5, Döbeln, Fernruf Amt Döbeln Nr. 262.

Die Abgabe von
X Brifetts X
im Landabsatz erfolgt nur noch gegen
Bezugschein;
andernfalls die Spannungen zurückgewiesen werden müssen.
X Plessner Braunkohlenwerke X
G. m. b. H. in Plessa.

ff. gutgelagerte Rot- und Weiß-Weine
in Flaschen,
Wermut-Frukt-Wein vom Faß,
Kräuter-Likör, hochprozentig, in Flaschen und
div. alkoholfreie Punsch
empfiehlt
Alfred König.

Theater!
Junge Damen und Herren, welche Lust haben in den Gastspielen der Petrus-Oper mitzuwirken gegen Honorar, können sich melden bei R. Abendroth, Buchdrucker, Proben Sonntags früh oder Pochentags abends.
Gesucht wird für 1. Januar 1918 oder später ein zuverlässiges, ehrliches, 14- bis 16-jähriges
Hausmädchen,
vom Lande bevorzugt.
Bismarckstr. 43, Erdgesch.

Arbeiterinnen
für sofort gesucht
Baumwollspinnerei Niefa.
Ungelernte Leute werden in kurzer Zeit angelehrt.
Junger militärfreier (Kriegsinvalide)
Freischweizer
sucht Stellung bis 1. 1. 18.
Angebote an Richard Fiedler, Radeburg, Hauptstr. 3.
Mehrere Arbeiter
und
Arbeiterinnen
werden sofort eingestellt.
Franz Niedel,
Maschinenfabrik, Gröbza.

Tüchtige Vertreter
für amtlich empfohlenen volkswirtschaftlichen Artikel gesucht. Angebote unter D U 7941 an
Rudolf Woffe, Dresden.
Junger Mann,
gelernter Kaufmann, 19 Jahre alt, sehr zuverlässig u. lauter, mit schöner flotter Handschrift sucht für Abendstunden von 6 Uhr an
schriftliche od. zeichnerische Nebenbeschäftigung.
Geht. Angebote erbeten unt. K A 310 an das Tabl. Niefa.

Hausverkauf.
Ein Zweifamilienhaus, desal. eins mit 4 Wohnungen, an Garten, 1 Std. von Niefa entf., bei 3-4000 M. Anzahl. zu verkaufen. Off. K O 89 I. d. Exped. d. Bl.
Paß. Weihnachtsgeschenk!
Zwergreppinscher,
1/2 Jahr alt, schwarz mit dunkelbraun ohne weiß, Preis 45 M., verkauft
Gröbza, Altrodstr. 24, 1. r.
Ein harter Bach- u. Zughund
zu verkaufen Merzdorf 34e.

Haben Sie
das Niefaer Tagesblatt für Januar
bestellt?

Prima Auslands-Gühner,
markenfrei, empfiehlt
Carl Jäger, Gröbza.
2-3 Fenster
gebr. Gardinen
zu kaufen gesucht. In erfragen im Tagesblatt Niefa.
Gebr. Akkordzither
für 5 M. zu verkaufen. In erfragen im Tagesbl. Niefa.

Konzertzither
zu kaufen gesucht.
Wer erweist Interesse im Zitherspiel?
Angebote unter D A 204 an das Tagesblatt Niefa.
Eine neue Akkordzither ist zu verkaufen
Gröbza, Döbelner Str. 21, n.
Sehr guterhaltener
Bretter-Schuppen,
4 mal 6', in groß, ca. 100 qm 24 mm hartes Holz auf Abbruch zu verkaufen. Näheres Niefa, Goethestr. 82, i. Boden.

Gebr. Kanonofen und gebr. K. Chaiseloune
pass. f. Küche zu verkaufen. In erfragen im Tabl. Niefa. Eine dreiarmlige Gasfrone billig zu verkaufen.
Schumann, Hauptstr. 44.

Elektrisch-Keramische Dayerheizöfen
f. Licht u. Kraft, off. Ostjahr, Berlin 47, Kreuzbergstr. 46.

Bertilo, Sofa, Bettstellen m. Matratze
u. a. m. zu verkaufen
Bruchgasse 4.

Feldbahngleis
mit oder ohne Schwellen, Weichen, Drehscheiben, Wagen u. dergl. zu kaufen gesucht.
Gilmars Müller, Berg- u. Grubenprodukte, Leipzig, Alterstr. 1.

Paßendes Weihnachtsgeschenk!
Dochsine
Kanarienvogel
(Edelroller), junge, sehr fleißig, viele, sarte Sänger, in hübscher Auswahl verkauft
Gustav Oege,
Neuweida, Telef. Niefa 368.

Kartoffelschalen
zu verf. Matzildenerstr. 2, 2. r.
Handkuchen
wieder vorrätig in Sternrogerie Kötzschenbroda.*

Fello kauft zu höchsten Tagespreis
Paul Junger, Gerberstr.,
Großenhainer Str. 31.

Kaffeemühlen
empfiehlt
G. Schmod, Messerschmied
Ein rahmen
von Bildern, edig und oval.
Rich. Halterkorn,
Bauspitzer Str. 3.

Musik.
Als Klavier- und Zitherstimmer, sowie zum Unterricht in Violin, Cello, Flöte usw. empfiehlt sich den geehrten Bewohnern von Niefa, Strebla u. Umgebung (Postort Niefa) Carl Wuns, Fischlau b. Döbeln Nr. 93.

Ziegen-, Sagen- und Ranz-
Felle
sowie alle anderen Sorten Häute u.
kauft zum Tagespreis
Otto Weizner,
Altmarkt 3.

◆ **Reparaturen** ◆
a. Nähmaschinen all. Systeme führt aus Franz Müller, Maschinenhandlg., Merzdorf bei Niefa, Fernruf Niefa 500.

◆ **Stoßhaare** ◆
kauft stets W. verw. Wörth, Büchergeschäft, Hauptstr. 4.

Karbid-Zischlampen
neu eingetroffen bei
Albin Bley, Goethestr. 57.
Ausgezeichnetes Frauenhaar
kauft Bruno Schreiber, Bismarckstraße 15a. 30pf. werden angefertigt.

